

Tausende Menschen auf der Leipziger

Organisatoren denken an kleineres Fest im nächsten Jahr

VON BJÖRN HADEM

Tausende Menschen tummelten sich am Samstag beim 6. Leipziger Straßenfest, das die Interessengemeinschaft lebendiges Bockenheim organisierte. Bis auf abendlichen Regen zeigten sich die Veranstalter zufrieden mit der Resonanz.

BOCKENHEIM · 7. AUGUST · „Seid ihr gut drauf?“, fragt eine Frauen von der Musik-Bühne an der Ecke Wildunger Straße. Das Echo im Publikum ist verhalten, wenngleich die Stimmung nicht schlecht ist. „Toll bis jetzt“ lautet das Zwischenfazit von Nina Fiedler, die am Stand der Firma „Hobsons“ Kuchen verkauft. Die Einnahmen sind für eine Schule in Kenia bestimmt. „Sogar unsere Chefin hat einen Kuchen gebacken“, erzählt die Angestellte. Ihre Kollegin ist zwischenzeitlich nach Hause geeilt, um wegen des guten Absatzes einen weiteren Kuchen in den Ofen zu schieben.

Am Stand der Kirchengemeinden St. Elisabeth und Frauenfrieden geht es gerade etwas ruhiger zu. „Momentan ein bisschen schleppend“ laufe das Geschäft, findet Gisela Rapphahn, die Kaffee, Tee und Reis aus „fairem Handel“ anbietet. „Mittelmäßig“ findet auch Rosita Wenk vom Geschenk- und Schmuckladen „Einzigartig“ den Betrieb beim 6. Leipziger Straßenfest. Während ungezählte Menschen an ihrer Auslage entlangschlendern, häkelt sie eine Kette mit Glasperlen und Effektgarn. „Das ist totale Entspannung für mich“, sagt die Geschäftsfrau und freut sich, dass sie eine ältere Dame für das filigrane Handwerk interessieren kann. „Ich will, dass die Leute wieder kreativer werden und bei so etwas entspannen“, lautet ihre Mission. Deshalb verbringt

sie das Straßenfest mit der Häkelnadel in der Hand.

Mit einem Döner gönnt sich derweil Marcus Müller vom Spielmobil eine Verschnaufpause. Auch wenn das vier mal vier Meter große Luftkissen mangels Platz diesmal zusammengefaltet bleibt, findet er die Stimmung an den übrigen Spielstationen wie an der Rollenrutsche prächtig. „Hier gibt's keine Stresser“, weiß der ehrenamtliche Mitarbeiter, der sich gern von jungen Besuchern beim Aufpassen assistieren lässt: „Manche älteren Kinder wollen hier den Rutschenmeister machen“, sagt er.

Im Zelt des Vereinsrings Bockenheim überreicht Manfred Eickhoff, Sitzungspräsident der „Fidelen Bockemmer“, einen Scheck in Höhe von 1444,44 Euro. Etwas aufgerundet haben die Karnevalisten den Erlös eines Benefiz-Flohmarktes, der der achtjährigen Sabrina Topp zugute kommt. Sie leidet unter dem Angelmann-Syndrom, einem Chromosomen-Defekt. Dank der Spende wird sie im Oktober auf Reisen gehen, um bei einer Delfin-Therapie ihre Verständigungsmöglichkeiten zu verbessern.

Festorganisator Kai Waibel, Vorsitzender der „Interessengemeinschaft lebendiges Bockenheim“, klingt am Tag nach dem Straßenfest etwas erschöpft. Er will den Organisationsstress zukünftig nicht mehr beim ehrenamtlichen fünfköpfigen Kernteam bündeln. Er könne sich gut vorstellen, die Organisation des nächsten Festes an eine professionelle Firma zu übergeben. Obwohl er sich – vom abendlichen Regen abgesehen – zufrieden zeigt, gibt er zu bedenken, ob organisatorische Mühen und Ergebnis in einer gesunden Relation stehen. „Ich stelle mir im nächsten Jahr ein kleineres Fest vor, wo es nicht diesen Riesen-Aufwand gibt.“



BILD: MONIKA MÜLLER

Im Bike-Looping standen die Radlerinnen und Radler Kopf. Das Fahrgeschäft gehörte zu den Attraktionen beim Fest in der Leipziger Straße.